
2591/J XXIII. GP

Eingelangt am 05.12.2007

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

**der Abgeordneten Drⁱⁿ Sabine Oberhauser und GenossInnen
an die Bundesministerin für Gesundheit, Familie und Jugend**

betreffend „Gesundheitspass für Jugendliche“

Der Gesundheitspass für SchülerInnen wurde als gemeinsames Projekt der ehemaligen Gesundheitsministerin Rauch-Kallat, der ehemaligen Bildungsministerin Gehrler, der Österreichischen Ärztekammer und ExpertInnen entwickelt und 2004 erfolgreich getestet.

Die Aufgabe dieses Gesundheitspasses ist es, gesundheitsbezogene Daten zu sammeln. Dazu soll dieser den SchülerInnen zum persönlichen Gebrauch übergeben werden. Diese können ihn dann zu Untersuchungen dem/der ÄrztIn mitbringen, der/die dort Eintragungen vornehmen und sich rasch einen Überblick über die Gesundheitssituation des/der betreffenden SchülerIn verschaffen kann.

Die Verteilung der Gesundheitspässe erfolgte über die Landesschulräte, dem Stadtschulrat und den Bezirksschulräten an die Direktionen der Schulen, welche diese dann an die SchülerInnen ausgaben. Das Projekt wurde im Jahr 2005 gestartet.

Die „Kronen Zeitung“ vom 18.11.2007 berichtet, dass die Aktion nun von der Gesundheitsministerin Kdolsky gestoppt wurde. Die Direktoren müssten hunderte Exemplare einfach wegschmeißen. Laut Bericht der Krone glauben Insider den Grund für das Stoppen herausgefunden zu haben: „Vermutlich nur das falsche Foto beim Vorwort...“

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten an die Bundesministerin für Gesundheit, Familie und Jugend nachstehende

Anfrage:

1. Wurde das Projekt „Gesundheitspass für Jugendliche“ tatsächlich gestoppt?
 - a. Wenn ja, warum?
 - b. Wenn nein, warum können die Gesundheitspässe nicht weiterverwendet werden?
2. Wird das Projekt weitergeführt?
 - a. Wenn ja, ab wann?
 - b. Wenn nein, warum nicht?
3. Wie stehen Sie grundsätzlich zu der Überlegung, dass derartige Dokumente so gestaltet werden, dass sie längerfristig verwendet werden können und nicht auf Grund Änderungen bei den politisch Verantwortlichen vernichtet werden müssen?
4. Welche Erfahrungen gibt es zum Gesundheitspass für Jugendliche?
5. Gibt es Pläne, das Projekt mit dem BMUKK und ExpertInnen weiterzuentwickeln?
6. Sind weitere Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge für SchülerInnen geplant?
 - a. Wenn ja, welche?
 - b. Wenn nein, warum nicht?